

SKI NORDISCH

Jahr der Bestätigung



TOGGENBURG – Die Schweizer Skispringer treten am Freitag und Samstag in Kuusamo (Fi) unter neuen Vorzeichen zu den ersten Weltcup-Prüfungen an. Die Erfolge von Doppel-Olympiasieger Simon Ammann haben in der Öffentlichkeit hohe Erwartungen geweckt. Speziell unter Druck fühlt sich Simon Ammann (Bild) aber nicht. Die Erfolge seien für ihn vielmehr motivierend. «Ich stehe erst am Anfang meiner Karriere und habe trotz dem Doppel-Olympiasieg noch sportliche Ziele», erklärte der Toggenburger. Ammann legte im Sommer erfolgreich den ersten Teil der Matura-Prüfungen ab und nahm das Training insbesondere im konditionellen Bereich etwas verspätet in Angriff. Zum Saisonbeginn ist er aber parat: «Ich habe meinen idealen Sprung verinnerlicht, sehe ihn eigentlich vor mir.»

Die deutschen Vorzeige-Adler Sven Hannawald (28) und Martin Schmitt (24) kamen nicht verletzungsfrei durch den Sommer. Vierschanzentournee-Sieger Hannawald liess sich am Meniskus operieren, der vierfache Weltmeister Schmitt verpasst nach einer Patellalähne-Operation den Saisonauftakt in Kuusamo. Bei Weltcup-Gesamtsieger Adam Malysz (Pol) waren zwischenzeitlich ebenfalls Knieprobleme aufgetreten. Seine Ambitionen auf Siege eindrücklich angemeldet hat der Österreicher Andreas Widhölzl mit fünf Erfolgen an den sechs Springen des Sommer-Grand-Prix. Auch Martin Höllwarth soll in ausgezeichneter Verfassung sein. Der finnische Weltcup-Dritte Matti Hautamäki hat sein Training aus militärischen Gründen leicht reduziert. Sein Landsmann Janne Ahonen überzeugte mit Rang 3 im Sommer-GP. Trotz vieler Diskussionen um die Bewertung des Skispringens durch die Sprungrichter sowie den Bestrebungen, die Athletik wieder vermehrt in den Vordergrund zu stellen, blieb im Reglement fast alles beim Alten. Einzig die Toleranzgrösse des Anzuges an standardisierten Messpunkten wurde geringfügig auf 6 cm reduziert (zuvor 8 bis 10 cm).

Weltcup-Kalender

Die wichtigsten Termine

29./30. November:	Kuusamo (Fi), 2-mal Grossschanze (G)
6./7. Dezember:	Trondheim (No), 2-mal G
14./15. Dezember:	Titisee-Neustadt (De), 2-mal G
21./22. Dezember:	Engelberg, 2-mal G
29.12. Dezember:	Oberstdorf (De), G
1. Januar 2003:	Garmisch-Partenkirchen (De), G
4. Januar:	Innsbruck (Ö), G
6. Januar:	Bischofshofen (Ö), G
11./12. Januar:	Liberec (Tsch), 2-mal G
18./19. Januar:	Zakopane (Pol), 2-mal G
23. Januar:	Hakuba (Jap), G
25./26. Januar:	Sapporo (Jap), 2-mal G
1. Februar:	Tauplitz (Ö), Skifliegen (SF)
2. Februar:	Bad Mittendorf (Ö), SF
8./9. Februar:	Willingen (De), 2-mal G
8./9. März:	Oslo (No), Team, G
14./15. März:	Lahti (Fi), 2-mal G
21./22./23. März:	Planica (Slw), Team SF und 2-mal SF

Weltmeisterschaften
19. Februar bis 1. März 2003 in Val di Fiemme/It. 22. Februar Grossschanze. 23. Februar Grossschanze, Team. 28. Februar Normalschanze.

Die Preisgelder

Einzel, Ein Springen pro Ort (70 000 Franken):		
1. 30 000.-	6. 2 000.-	
2. 15 000.-	7. 1 000.-	
3. 10 000.-	8. 1 000.-	
4. 6 000.-	9. 1 000.-	
5. 3 000.-	10. 1 000.-	
Zwei Springen pro Ort (je 50 000.-):		
1. 20 000.-	6. 2 000.-	
2. 12 000.-	7. 1 000.-	
3. 7 000.-	8. 1 000.-	
4. 3 000.-	9. 1 000.-	
5. 2 000.-	10. 1 000.-	
Team (50 000.-):		
1. 24 000.-	2. 16 000.-	3. 10 000.-

Haslers Erfolgsgarant

Der russische Ex-Olympiasieger Nikolai Simjatow präpariert Markus Haslers Ski

KUUSAMO – Im Langlauf ist ein schneller Ski die halbe Miete. Die ganze Kraft eines Athleten nützt nichts, wenn er mit seinem «Brett» nicht richtig vorwärts kommt. Seit dem 1. November verfügt der ins österreichische Team eingegliederte Markus Hasler über einen Meister seines Faches, der schon olympische Ehren erntete: den Russen Nikolai Simjatow.

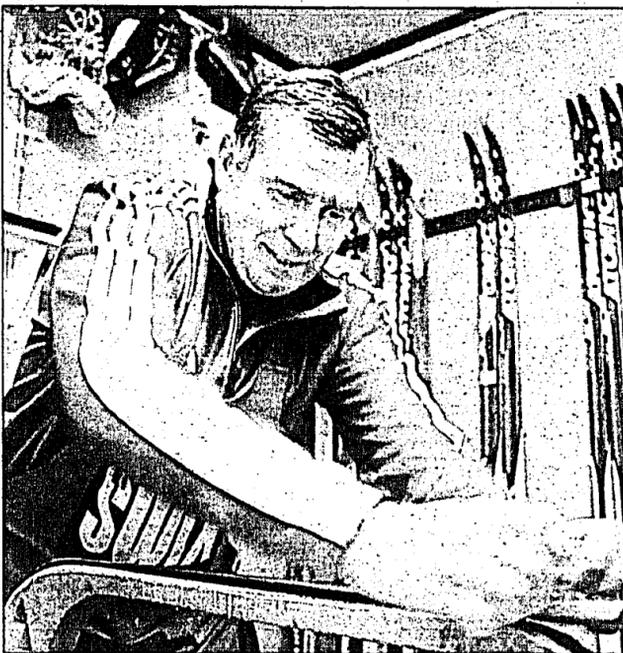
Toni Nützl, Kuusamo

Noch ist der Dopingskandal von Salt Lake City nicht ganz vergessen, als Larissa Lasutina und Olga Danilowa die Manipulation mit dem Epo-Nachfolgeprodukt Darbepoietin nachgewiesen wurde. «Ich weiss nicht genau, was sich da abgespielt hat. Lasutina, Danilowa und Julia Tschepalowa sind ihrer eigenen Wege ausserhalb der Mannschaft gegangen», wehrt der 47 Jahre alte Nikolai Simjatow die Frage ab, wie nahe er beim Mittelpunkt des Erdbebens gestanden hat.

Trainer ausgewechselt

Wurde Simjatow ein Opfer der Ereignisse der letzten Olympischen Winterspiele? Die Auskunft lautet anders, zumal Simjatow für das Männer-Team zuständig war. Die russische Langlauf-Nationalmannschaft verfügt im Erdöl-Unternehmen Rosneft über einen potenten Sponsor. Zwischen den Verantwortlichen von Rosneft und dem Verbandspräsidenten Anatoli Akentjew soll es zu einem Tauziehen gekommen sein. Als dessen Folge wurden die Trainer und beinahe die halbe Schar der Athleten ausgewechselt.

«Nach dem letzten Winter hatte ich einen Monat lang Urlaub. Danach verging die Zeit, und ich hörte nichts mehr vom Verband.» So lief die Geschichte für Nikolai Simjatow, der in den achtziger Jahren einer der gefeiertsten Langlauf-Stars war. 1978 machte der in Istra, 60 km nördlich von Moskau gebo-



Nikolai Simjatow ist dafür verantwortlich, dass es beim Liechtensteiner Markus Hasler richtig «läuft».

rene Russe, als Zweiter über 30 km an der WM in Lahti (Fin) international auf sich aufmerksam. Zwei Jahre später gewann Simjatow in Lake Placid über 30 und 50 km sowie mit der Staffel die Goldmedaille.

Skatingtechnik wurde zum Verhängnis

Zwei Jahre lang blieb Simjatow danach wegen Krankheit ein Schatten seiner selbst. Doch 1984 in Sarajevo trumpfte er nochmals auf: Gold über 30 km, Silber mit der Staffel. Dann wurde ihm eine Neuentwicklung zum Verhängnis. 1985 bei der WM in Seefeld (Ö) kam die Skatingtechnik auf. «Klassisch hätte ich noch weiter laufen können», meint der Russe im Rückblick, der auf die Olympischen Winterspiele 1988 in Calgary hin ein Comeback versuchte. Im ersten Testrennen schien der Weg für ihn nach einem 4. Rang offen. Im zweiten Test belegte er wegen des Wachses nur Platz 11.

1986/87 betreute Simjatow die Junioren-Nationalmannschaft und konnte bei der Nachwuchs-WM in Asiago (It) mit fünf Goldmedaillen einen grossen Erfolg feiern. Nach dem missglückten Comeback für Calgary arbeitete er zwei Jahre lang mit der Biathlon-Nati seines Landes. Danach übernahm er als Cheftrainer die russischen Langläufer, trainierte aber auch die über Jahre hinweg erfolgreiche Jelena Välbe sowie Nina Gawriljuk und Olga Danilowa.

Ein solcher Mann, verdienter Sportler der damaligen Sowjetunion und im Militär mit zwei Sternen versehen, stand danach vor dem Nichts. Doch wie anderswo funktioniert auch im Langlauf das Buschtelefon. Trainer Emil Hoch suchte Serviceleute. Für Markus Hasler wurde

eine geraume Zeit lang niemand gefunden, bis das Gespräch auf Simjatow kam.

«Sein Wort gilt etwas»

«Ich bin noch nicht so lange im Austria-Team, deshalb kann ich Markus noch zu wenig beurteilen», sagt Simjatow, der seine Arbeit als Wachsspezialist nicht als Abstieg betrachtet: «Ich habe auch vorher schon Ski präpariert. Vom Ausland hat mich niemand gefragt, ob ich einen Trainer-Job übernehmen möchte. Deshalb bin ich froh, dass ich bei den Österreichern lernen, aber auch meine Erfahrung einbringen kann.» Selbst die jahrelange Praxis kann nicht verhindern, dass ein Russe, der sein ganzes Leben mit Langlauf verbracht hat, noch nicht ausgemerzt hat. Markus Hasler läuft auf norwegischen Madshus-Ski, deren Steifigkeit in der klassischen Technik von den Fischer und Atomic abweicht, die von den Russen benutzt werden. Und auch die Paraffin-Wachse italienischer und schwedischer Herkunft waren für Nikolai Simjatow bis zur Aufnahme seiner Arbeit für das Austria-Team ungewohnt. Aber Respekt hat sich Simjatow bereits verschafft. «Sein Wort gilt etwas. Wenn er etwas sagt, hören alle auf ihn», hält Trainer Emil Hoch fest.



Vertraut auf das Können von Nikolai Simjatow: Markus Hasler.

«Jesus Christ Superstar» meets Sportstars

LMC sorgt für musikalischen Rahmen beim Sportlertreff 2002

SCHAAN – Auch dieses Jahr ist das TaK in Schaan wieder Austragungsort des Sportlertreffs. Am 11. Dezember werden nicht nur die Landesmeister/-innen geehrt und die Sportler/-innen des Jahres gewählt, auch die Liechtenstein Musical Company (LMC) gibt ein «Best of»-Programm zum Besten.

Traditionell lädt der Liechtensteinische Olympische Sportverband (LOS) im Monat Dezember zum Sportlertreff ein. An diesem Abend werden unter anderem die Landesmeisterinnen und Landesmeister der LOSV Mitgliederverbände ausgezeichnet. Höhepunkt des Abends ist jeweils die Bekanntgabe der Sportlerin, des Sportler und der Mannschaft des Jahres, welche unmittelbar vor der Veranstaltung durch das Wahlgremium gewählt werden. Ein zusätzliches Highlight in diesem Jahr verspricht das Rahmenprogramm. Die Liechtenstein Musical Company hat ihr Kommen zugesagt. Der diesjährige Sportlertreff steht unter dem Motto «Made



Auch sie sind «Made in Liechtenstein» und treten am 11. Dezember beim Sportlertreff auf. Wolfgang Nipp als Jesus und Ernst Walch als Herodes.

in Liechtenstein». Nebst den sportlichen Leistungen heimischer Cracks, wird auch der musikalische Rahmen ein Beweis liechtensteinischer Stärke sein. Die Liechtenstein Musical Company wird mit einem «Best of» Programm aufwarten. In Originalbesetzungen werden die grössten Hits der drei Erfolgsproduktionen Hair, Joseph und Jesus Christ Superstar im TaK für eine dynamische Verbindung

von Sport und Kultur sorgen. «Für uns ist es eine grosse Ehre, beim Sportlertreff aufzutreten», so Hans Nigg, Präsident der LMC.

Finale im Jubiläumsjahr

Mit dem Sportlertreff 2002 geht für den LOSV ein aktives, attraktives und intensives Jahr zu Ende. Im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes, wurde 2002 als das «Jahr der Chancen» ausgerufen. Verschiedene Höhepunkte wie die Olympischen Spiele von Salt Lake City, die Weiterentwicklung des Ausbildungsprogrammes, der Besuch von IOC-Präsident Jacques Rogge oder die Würdigung des Sportpioniers Eduard Alexander Baron von Falz Fein werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Beim Sportlertreff am Mittwoch, dem 11. Dezember im TaK in Schaan, werden diese Highlights nochmals aufleben. Beginn dieser öffentlichen Veranstaltung ist um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.